Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 3 (1940-1941)
Heft: 1-4

Artikel: Ileitung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178251

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwyzer, läset schwyzerdütsch!

E chline Wägwiser dür üsi schwyzerische Mundarte, zämetreit für d'Schwyzerdütschfründe vom Dr. phil. G. Schmid.

Ileitung.

Mier hei nüd gäge gueti schriftdütschi Dichtwärk und gäge di gfreuti und wärtvolli Wältliteratur. Aber as gueti Schwyzer sötti mier nid vergässe — und sogar i de Ferie dra dänke — daß mier i üsnen Alpen und Bärgen au gueti und rächt früschi und gsundi Luft hei und daß i üsem Garte vo der Mundartliteratur mängs bravs und chächs und gsunds und gfreuts Schwyzerchrütli, sogar mängs chöstligs und fins Schwyzerblüemli wachst, wo o möchti blüejen und läben und won=is möchti Freud machen und üs brichten und erzelle vo üsem schöne Schwyzerland, vo üsne alte Brüch, vo üsne große und chline Schwyzerlüt, wie si läben und schaffen und lide, wie si mängisch räblen und sorge, wie si aber au juzen und singen und dichten, wie si au nes Härz i der Brust und e Seel im Lib hei.

E jede freie Schwyzerma und e jedi rächti Schwyzerfrau sötti ömel es guets Dotze gueti Schwyzermundartbüecher ha. Ussi guete Mundartschriftsteller ghöre zersch i jedes Schwyzerhus und i jedes Schwyzerhärz. Mier müeße zersch üses Heimatgut und üses Schwyzerwärch rette, bevor mier wei der ganze Wält z'Hilf cho. Für üs chunnt und steit no vor der Wältliteratur Heimatschutz und Heimatkultur, — Heimatkultur vo jedem Täli, — vo üsem Tal, vo üsem Biet, vo üsem Kanton, zersch aber au vo jedem andere Schwyzerländli. Mier Eidgenosse verstanden enander scho, we mer wei. Drum: Schwyzer, läset schwyzerdütsch!

I der letzte Zyt het me i der Schwyz vil gstürmt und gchäret und gredt übers Schwyzerdütsch, über d'Pfleg vo der Mundart, über Schribwis und „Einheitssprach" u. a. Isch es nid gschider und besser, praktisch zschaffe und zersch zsammlen und zretten und zpflege, was mer scho hei aber nid kenne oder scho wider vergässe hei, bevor bi all dem rächt schwyzerische Chären und Stürmen üsi chöstliche Mundartblueme dorret si und d'Mundart Chraft und Saft, Chuscht und Schwyzergeist und Schwyzerart verlore het? Es isch spät, scho fasch zspät! Drum no einisch: Schwyzer, läset schwyzerdütsch!

Mier wei üsi Mundarte nid nume gärn ha und schätze, wie nen

alti Tracht. Au die sölle ja wieder z'Ehre cho. Wivil meh müesse da ersch üsi Mundarte gschätzt und in Ehre ghalte wärde. Si si no läbig aber nümmeh so starch und bodeständig. Mier müeße zämestah für se zrette. Das isch praktische Heimatschutz und scho ne stife Bitz dervo. Und we mier üsne Mundartschriftsteller chönne hälfe, we mier ihri Wärk läsen und understütze, hei mier wider öppis guets Schwyzerisches ta. Und de überchömen au üsi Dichter no meh Muet und Yser und bald chönne mier säge: „Es geit wider vorwärts mit üsem liebe Schwyzerdütsch!"

(Us der „Meinrad Lienert-Gedenkschrift").

Allgemeini Wärk (Mit Literaturagabe).

Das schweizerische Idiotikon (Begr. Dr. Frd. Staub).

Von Greyerz Otto:

Die Mundartdichtung der deutschen Schweiz, 24, H.
(Die Schweiz im deutschen Geistesleben, Bd. 33).
Aus dem wissenschaftlichen Nachlaß von O. v. Greyerz
(von Dr. Walo von Greyerz und Prof. Dr. Baumgartner freundlich zur Verfügung gestellt).

Guggenbühl A. & Thürer G.: Schwyzer Meie, 1938, Schweizer-Spiegel B.

Lesezirkel Hottingen: Aus allen Gauen (Dicht. in den schweizerischen Mundarten) 1896, Zürich.
Schwyzerländli, 1915 (Mundarten und Trachte).

Sutermeister Otto: Schwizer-Dütsch, Sammlung (83 Hefte), O-F

Vogel Traugott: Schwizer Schnabelweid, 1938, Sr. 8.—

Für Jugetbüecher:

„Das gute Jugendbuch", Verz. des Schweiz. Buchhändler-Verein, 1934.
„Der Auslandschweizerjugend das gute Heimatbuch", Verz. 1936.

Fürs Theater:

„Dramatischer Wegweiser für die Dilettantenbühnen der deutschen Schweiz", F.

Theoretischi Wärk (Uswahl):

Baer Emil: Allemannisch, Die Rettung der eidg. Seele, 1936, Zürich. Schwizertütschi Volksschrift.

Guggenbühl Ad.: Warum nicht schweizerdeutsch?

Henzen W.: Mundart und Schriftsprache, 1938.